



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1857**

CXV. Schreiben den Kurfürsten Albrecht an Hans von Buch auf Stolpe  
wegen Schonung der zu Vierraden gehörigen Holzungen, vom 28. März  
1472.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

keiten vnſchiedlich. Czu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt. Datum Coln an der ſprew, am montage nach Inuocauit, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnſcopialbuche XXV, 43.

CXIV. Kurfürſt Albrecht verleihet an Achim und Ulrich von Blanckenburg das Schloß Stolzenburg, am 7. März 1472.

Wir Albrecht etc., Bekennen — Als der hochgeborn furſte, vnſer lieber bruder Margraue friderich, ſelig, vnſrem Rate vnd lieben getrewen Achym von Blanckenburg vnd vlrich von Blanckenberg, ſeinem vater, vnd ir beyder menlich leibs lebens erben das Slos Stollemberg mit ſeiner czugehorung, Dorfern, czinſen vnd Rennten czu rechtem Manlehen vnd czu gefambter hant von beſundern gnaden gnediglich gegeben vnd verlihen het, Allſo haben wir dem gnanten Achim vnd vlrich von Blanckenberg vmb irer vleiffigen bete auch willigen getrewen diñt willen, das gnant Slos Stollemberg mit aller ſeiner czugehorung czu rechtem Manlehen vnd gefambter hant vnd beſunder gnaden auch gnediglich gegeben vnd verlihen, Geben vnd verleihen Ine das alſo czu gefambter hant vnd manlehen In Craft ditz briefs, Allſo das ſie vnd ir beyder menlich leibs lebens erben das gnant Slos hinfurder von vns vnd vnſren erben vnd nachkomen czu rechtem Manlehen vnd gefambter hant haben, halten, beſitzen, Auch ſo oft des not thut empfan, vns auch darvon halten, thun vnd dienen ſollen, als manlehen vnd gefambter hant recht vnd gewonheit iſt, Allſo ob der gnant vlrich von Blanckenberg on menlich leibs lebens erben ſturbe, das dann ſolch Slos Stollenberg mit aller ſeiner czugehorung an den gnanten Achym von Blanckenberg vnd an ſein menlich leibs lebens erben kumen ſoll, vnd deſgleichen widerumb, ob Achym on menlich leibs lebens erben ſturb, ſo ſoll das gnant Slos an vlrichen vnd ſein menlich leibs lebens erben kommen vnd fallen. Wir verleyhen In hiran, was wir In von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns vnd vnſren erben an vnſern vnd ſunſt yderman an ſeiner gerechtikeit vnſchiedlich. Datum konigſperg, am Sonabend nach Oculi, Anno etc. LXXII<sup>ten</sup>.

Nach dem Churm. Lehnſcopialbuche XXV, 47.

CXV. Schreiben des Kurfürſten Albrecht an Hans von Buch auf Stolpe wegen Schonung der zu Vierraden gehörigen Holzungen, vom 28. März 1472.

Wir Albrecht etc., Embieten vnſrem vogt czu vierraden, hannſen von Buck, vnſeren grus czuuoeren, lieber getrewer. Nachdem wir dir vergonnet vnd czugeben haben, das du Jerlichen ſur ſechczig oder ſibenczig guldin holcz aus den haiden verkauffen mocht, Laſſen wir vns beduncken, Es mocht den haiden wuſtung vnd ſchaden bringen, deſhalben wollen wir dir ſibenczig guldin Jerlich die czeit aus deiner beſtellung darfur geben, ſchreiben dir das auch czu

thun hiemit czu, vnd begern an dich mit ganzem ernst, das du die heiden hinfur nicht verwuften, Noch auch selbst vber czimlich prennholz, des du czu notdurfft des Slos bedarffest, kein holcz dar aufz verhawen oder hingeben lasselt, Auch des den Armenleuten noch yemandt anderem In kein weys czu thon gestattest, anders dann wie es von alter her mit den Armenleuten, czu dem Slos gehorig, auch dem leger holcz, gehalten ist, vnd wollest das auch also halten, wollen wir vns czu dir verlassen. Geben czu Colen an der Sprew, am Sonauend vnnser frawen tag Annunciationis, vnd mit vnnserem Infigel versigelt, Anno domini etc. LXII<sup>o</sup>.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 343.

Ann. Das Datum ist unrichtig, da Mariä Verkündigung oder der 25. März im Jahre 1472, das hier wohl nur gemeint sein kann, auf den Mittwoch fiel. Wahrscheinlich ist der Sonnabend nach diesem Feste, also der 28. März 1472, gemeint.

CXVI. Kurfürst Albrecht bestätigt einen Vergleich des Achim von Blankenburg zu Wolfshagen mit seiner Gattin Anna von Dewitz wegen ihres Eingekommenen, am 6. August 1472.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg, des hiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd kurfürst etc. —, Bekennen —, dat vor vns komen iz vnnser Rate vnd liuer getruwer Achim von Blanckenburg, to dem wulfeshagen gefeten, vnd heft vns bericht, wo dat he in der eestiftung, so em Anna von dewicz, sein eliche hufzrawe, gegeuet vnd gelouet iz, die hy mit Irem veterlichen erbe, als Ir dat Ire vater geerbt, genomen heft vnd er dagegen wider versproken vnd to gefechet hebbe, dat hy er Jegen solich ire veterlich erbe maken vnd verwysen wolde vth seinen bereidesten lehen guten vestigh gulden geldes Jerlicher zins vnd renth, den he so gedan hebbe, vnd wy sye bouen solick or veterlick erue an barem heydem gelde em czugebracht hebbe Sefzhundert rinisch gulden, daruon In der eestiftung nichts besproken iz gewest, die hye vnd sine eruen Ir an willicker vnd berekender scholde noch schuldig sein, dar vor hye Ir seinen teil, als he Im dorffe wartin heft, to rechtem to widerkoppe Ingedan vnd verfettet hebbe, mit aller gerechtikeid, als darto gehort, dat he der gnanten seiner hufzfrauen vor vns verlaten heft, des sie sick fredlich vnd rowlick gebuken schal vnd mag vor dem gnanten Achim, sein eruen vnd yedermeniglich vngehindert, So lang dat dy gnanten Achim ader sein eruen or folcke sefzhundert gulden tor nuge wedder gegeuen vnd betalet hebben, doch schal er folkes alles, wy bouen geschreuen stet, vnschedlich sein an anderem Irm liffgeding vnd gerechtikeid. Vnd wan den dy obgnant sein hufzfrau todes haluen abgan vnd versteruen wirt, So scholen er kinder, die sie mit Im getelet heft, folk obgnant Sefzhundert guldin vor Irer muder erue touoren vth vor allen anderen eruen Nemen, alles Nach Inhalt seins brifs Ir darouer geuen, vnd heft vns mit flit demotiglick gebeten, dat wy folcks alles, wy bouen geschreuen stet, als ein lands furste von forstlicken ouerkeit to bewillen, to bestetigen vnd to confirmiren gnediglich geruchten. Vnd wann wy denn dem gnannten Achim In vnnsen dinsten alletyt willig vnd vnuordrossen gefunden, hebben wy folckes vnd och sein demutig flytig bete angefehen vnd folkes alles In aller maten wy ouengeschreuen stet, vnd sein briue der gnanten seiner hufzfrowen dorufer geuen, Innheldt vnd vthwifet, bewillet, bestetiget vnd confirmiret, bewilligen, bestetigen vnd confirmiren dat so, In crafft dizz breffs, doch vns, vnnseren eruen vnd nakomen an vnnseren vnd suz Jedermeniglich an seinen